

Kulturvermittlung in Österreich

Gestern – heute – morgen

Angelika Doppelbauer

Um das Bild im deutschsprachigen Raum zu vervollständigen, soll in diesem Beitrag ein kurzer Überblick über die Aus- und Weiterbildungssituation der Kulturvermittlung in Österreich gegeben werden. Dazu werden zuerst die historische Entwicklung beleuchtet, danach aktuelle Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildungen angeführt und schließlich der Versuch unternommen, ein Stimmungsbild der Szene in Österreich zu zeichnen und mögliche Ziele für die Zukunft zu formulieren.

Warum Kulturvermittlung und nicht Museumspädagogik?

Um es pointiert zu formulieren, zitiere ich ein altes Bonmot: Was Deutsche und Österreicher*innen trennt, ist ihre gemeinsame Sprache. Im Falle der unterschiedlichen Bezeichnungen von Museumspädagogik und Kulturvermittlung handelt es sich jedoch nicht um eine Eigenheit des österreichischen Deutsch wie bei Marille und Aprikose, sondern um eine historische Entwicklung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in beiden Ländern in eine andere Richtung verlaufen ist.

Illustrationen:
Valerie Tiefenbacher



Im Jahr 1991 ändert man anlässlich der Gründung der Interessensvertretung des Österreichischen Verbands der Kunst- und KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen die Bezeichnung des Berufsfelds von Museumspädagogik auf Vermittlung. Dieser Umbenennung gehen lange Diskussionen voraus. Argumente dafür sind unter anderem der Wunsch, die Zielgruppe weiter zu fassen und sie nicht auf Kinder und Jugendliche zu beschränken sowie die Befürchtung, der Begriff Pädagogik würde dieser Öffnung entgegenwirken. Außerdem sollte der Eindruck vermieden werden, die Theoriebildung würde nur von der Pädagogik ausgehen. Schließlich führt man als Kritikpunkt an dem Begriff der Museumspädagogik an, dass er ein Machtgefälle zwischen einer belehrenden Autorität und einem als uninformiert angenommenen Gegenüber suggerieren könne.¹ Die intensive Debatte über Rolle, Definition und wissenschaftliche Fundierung der Kulturvermittlung bleibt allerdings nicht auf Österreich beschränkt. Im Jahr 2004 lässt der deutsche Bundesverband Museumspädagogik e.V. diesbezüglich eine Mitgliederbefragung durchführen, bei der allerdings die Mehrheit für die Beibehaltung des Begriffs Museumspädagogik stimmt.² Seither werden die beiden Begriffe oft synonym verwendet, neben Kultureller Bildung oder Bildung und Kommunikation.

Die Änderung der Berufsbezeichnung in Österreich bringt neben den oben genannten inhaltlichen Konnotationen den Effekt mit sich, dass der Begriff Kulturvermittlung auch weite Gebiete außerhalb des Museums umfasst wie Vermittlung in Konzert- und Opernhäusern, Theatern, im Tanz- und Literaturbetrieb.

Kulturvermittlung gestern – wie alles begann

Im Jahr 1989 wird das erste Angebot einer Ausbildung für Kulturvermittlung in Österreich ins Leben gerufen. Das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Fernstudien an der Universität Klagenfurt bietet ab diesem Jahr einen Hochschullehrgang für Museumspädagogik an.³ Fünf Jahre später, 1994, initiiert das Institut für Kulturwissenschaft (ikw) einen postgradualen Lehrgang für Kommunikation im Museum, Arbeiten für Besucherinnen und Besucher. Dieses Institut, eine Privatinitiative der Kunsthistorikerin und Erwachsenenbildnerin Renate Goebel und des Kunsthistorikers und Museumsberaters Dieter Bogner, ist an die Niederösterreichische Landesakademie in Krems angebunden. An dem Lehrgang beteiligt sind der Museologe Gottfried Fliedl, die Vermittlerin Heiderose Hildebrand, die Politik- und Theaterwissenschaftlerin Gabriele Stöger und die Kunstpädagogin Eva Sturm. Der Lehrgang wird später umbenannt in Ausbildung zum Kurator/ zur Kuratorin für Kommunikation im Museum und übersiedelt nach Wien ins MuseumsQuartier. Ab 1999 wird er mit dem ebenfalls von diesem Institut angebotenen Kurator*innenlehrgang zusammengelegt zu einer Ausbildung zur Ausstellungs- und Kommunikationskurator*in. Aufgrund mangelnder finanzieller Unterstützung vonseiten der öffentlichen Hand muss die Arbeit des Institutes für Kulturwissenschaft 2001 eingestellt werden.⁴

Der Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien, Gerald Bast, bietet, dem Team an, den Lehrgang an seiner Universität weiterzuführen, wo er 2002 unter der Bezeichnung ecm, exhibition and cultural communication management startet. Renate Goebel passt das Curriculum aufbauend auf den Erfahrungen der Vergangenheit den neuen Anforderungen an. Der viersemestrige Lehrgang beginnt alle zwei Jahre. Die Absolvent*innen schließen mit dem Grad Master of Advanced Stu-

dies ab. Seit 2006 leitet das Team des Vereins schnittpunkt ausstellungstheorie & praxis den Lehrgang, der 2008 in /ecm-educating/curating/managing umbenannt, weiterhin alle zwei Jahre angeboten wird und vier Semester dauert.⁵

Kulturvermittlung heute – aktuelle Ausbildungsmöglichkeiten

Der postgraduale Masterlehrgang /ecm-educating/curating/managing ist die einzige universitäre Ausbildungsmöglichkeit für Vermittlung auf Ebene eines Masterstudiums mit 120 ECTS-Punkten in Österreich. Seit dem Jahrgang 2016-18 schließen die Absolvent*innen mit dem Titel Master of Arts ab. Für die Teilnahme an dem Studium muss man ein Auswahlverfahren durchlaufen, und die Teilnehmer*innen tragen die Kosten des Lehrgangs, der auch berufsbegleitend absolviert werden kann. Die Ausbildung liefert eine fundierte Auseinandersetzung mit relevanten Theorien im Museums- und Ausstellungsfeld und bietet die Möglichkeit, diese Erkenntnisse auch in der Praxis zu erproben.⁶

Außer diesem postgradualen Studium, das Vermittlung gemeinsam mit Kuratieren und Management unterrichtet, gibt es noch Studiengänge für Kulturvermittlung an drei Pädagogischen Hochschulen Österreichs. Die Private Pädagogische Hochschule Linz bietet einen Hochschullehrgang Kulturvermittlung an. Dieser ist auf vier Semester angelegt und vermittelt Grundlagen der Museumsarbeit sowie einen praxisorientierten Zugang zur Arbeit als Kulturvermittler*in. Er umfasst 60 ECTS-Punkte.⁷ An der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/ Krems wird in Kooperation mit dem Bundesland Niederösterreich im Rahmen des Museumsmanagement NÖ der Kultur.Region.Niederösterreich ein Lehrgang Kulturvermittlung angeboten, der über zwei Semester läuft und seinen Schwerpunkt ebenfalls auf praktische Umsetzbarkeit legt. Dieser Lehrgang schließt mit einer Zertifizierung nach ISO 17024, einer europaweit anerkannten Personenzertifizierung ab und umfasst 15 ECTS-Punkte.⁸ Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich veranstaltet in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien und dem mumok – museum moderner kunst stiftung ludwig wien den Lehrgang Kulturelle Bildung in und mit Museen. Diese praxisorientierte Ausbildung vermittelt Einblicke in die beteiligten Organisationen und legt ihren Schwerpunkt auf die Erstellung von Vermittlungsprogrammen. Sie läuft über drei Semester und umfasst 10 ECTS-Punkte.⁹

Das privat geführte und unabhängige Institut für Kulturkonzepte mit Sitz in Wien und Hamburg bietet in Österreich einen Lehrgang Kulturvermittlung an, der in acht Modulen Themen von Projektplanung über Budgetierung und Erstellung von Vermittlungskonzepten bis zu Strategien am Arbeitsmarkt behandelt. Absolvent*innen erhalten ein Zertifikat des Instituts für Kulturkonzepte.¹⁰

Das Fach Kunst- und/ oder Kulturvermittlung findet sich außerdem als Teilbereich in manchen verwandten universitären Ausbildungen. An der Akademie der Bildenden Künste Wien ist Kunstvermittlung ein Teilbereich der Ausbildung am Institut für das künstlerische Lehramt¹¹, an der Universität für angewandte Kunst am Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung und in der Abteilung Kunst und Kommunikative Praxis¹², ebenso an der Kunstuniversität Linz¹³, an der Universität Innsbruck im Rahmen des Studiums Bildnerische Erziehung¹⁴, an der Katholischen Privatuniversität Linz im Rahmen des Masterstudiums Kunstwissenschaft-Philosophie¹⁵ und an der Universität Mozarteum im Fach Bildnerische

Erziehung.¹⁶ Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bietet ein Bachelor- und ein Masterstudium für Angewandte Kulturwissenschaft an. Das Masterstudium beinhaltet das Pflichtfach Kulturvermittlung und Kommunikation in einem Ausmaß von 24 ECTS-Punkten.¹⁷

Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich

Sowohl das museumsmanagement der Kultur.Region.Niederösterreich¹⁸ als auch der Verbund Oberösterreichischer Museen, die Interessengemeinschaft und Serviceeinrichtung für Museen, Sammlungen und museumsähnliche Einrichtungen des Bundeslandes Oberösterreich in Kooperation mit der Akademie der Volkskultur¹⁹ bieten jeweils einen Fortbildungslehrgang für Museumskustod*innen an, in dessen Rahmen sich ein Modul der Kulturvermittlung widmet, das auch einzeln belegt werden kann. Die Museumsakademie Joanneum in Graz, die sich die Verknüpfung von theoretischer Reflexion mit dem Erfahrungswissen aus der Museumspraxis zum Ziel setzt, veranstaltet Seminare und Tagungen mit vermittlerischen Inhalten.²⁰ Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich bietet Fortbildungen für Pädagog*innen zum Thema Einführung in Kulturelle Bildung in und mit Museen – Vermitteln, Kuratieren, Ausstellen an.²¹

Abgesehen von diesen museumsnahen Organisationen veranstaltet das Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich Aus- und Fortbildungskurse. Im Wifi Tirol gibt es einen Kurs im Umfang von 16 Unterrichtseinheiten zu den Grundlagen der Kulturvermittlung.²² Der WIFI-Lehrgang Kulturmanagement zählt Kulturvermittlung zu seinen Lehrinhalten.²³

Versuch eines Stimmungsbildes

So unterschiedlich der Anspruch der verschiedenen oben angeführten Aus- und Weiterbildungen ist, so heterogen präsentiert sich auch das Bild der Kulturvermittlungsszene in Österreich.²⁴ Es finden sich bestens ausgebildete Fachkräfte, die in der Regel über ein museumsrelevantes Grundstudium und zusätzlich eine vermittlerische Ausbildung verfügen neben Menschen, die ohne jeglichen theoretischen Hintergrund in Bezug auf die Vermittlung in Museen und Ausstellungen tätig sind. Von 2005 bis 2017 bietet der Österreichische Verband der Kunst- und KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen für seine Mitglieder die Möglichkeit, sich einem kommissionellen Qualifizierungsverfahren zu unterziehen.²⁵ Mit April 2017 wird diese Zertifizierung allerdings bis auf weiteres ruhend gestellt.²⁶

Ein besonderes Problem der Vermittlung scheint, dass der differenzierte Diskurs wie in einer Blase sehr im Inneren des Feldes bleibt und sich wenig nach außen fortsetzt. Dies betrifft sowohl die anderen Disziplinen innerhalb der Institutionen als auch die allgemeine gesellschaftliche Wahrnehmung. Als krasses Beispiel sei hier das *Berufslexikon des Arbeitsmarktservice (AMS)*, das offizielle Dienstleistungsunternehmen für Arbeitsuchende des Österreichischen Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz genannt, das auch im Jahr 2019 noch vom Beruf der »Museumsführerin/ Museumspädagogin, des Museumsführers/ Museumspädagogen« spricht.²⁷ In Analogie dazu heißt es zum Beispiel auch in der Bildungspolitischen Abteilung der Wirtschaftskammer Österreichs »Museumspä-

dagoge/ Museumspädagogin« mit dem Zusatz »andere Bezeichnung(en): KulturvermittlerIn, AusstellungsführerIn, MuseumsführerIn«. Generell zeigen sich die dort angeführten Definitionen und Beschreibungen wenig informiert über den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs im Feld der Kulturvermittlung.²⁸

Diesem gesellschaftspolitischen Faktum bemühen sich einige Initiativen entgegenzuwirken. Allen voran der Österreichische Verband der Kunst- und KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen, der in einem Schulterchluss mit ICOM CECA Österreich 2017 ein Berufsbild für Kulturvermittlung formuliert und beschlossen hat und sich weiter bemüht, durch das Aufstellen von Erfolgskriterien einer professionellen Kulturvermittlung allgemeine Standards zu etablieren.²⁹ Darüber hinaus gibt es Vernetzungsinitiativen von Kulturvermittler*innen, um sich untereinander auszutauschen und der Berufsgruppe mehr Gewicht zu verleihen, wie zum Beispiel das Forum Kulturvermittlung und Arbeitskreis neu, Plattform für Kulturvermittlung Salzburg.³⁰

Kulturvermittlung morgen

Im Sinne der Professionalisierung der Kulturvermittlung als Beruf wird es unumgänglich sein, gewisse Standards von Vermittler*innen zu verlangen. Hierbei ist es wichtig, jahrelange Praxis und Erfahrungswissen hoch zu bewerten und diese mit theoretischem Hintergrundwissen zu kombinieren. Im Gegenzug dazu müssen frei zugängliche Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen und Vermittler*innen fair beschäftigt und entlohnt werden. Beides ist in Österreich noch keine Selbstverständlichkeit.

Innerhalb der Museen und Ausstellungshäuser wünsche ich mir für die Vermittlung eine gewichtigere Rolle. Vermittler*innen sind täglich in Kontakt mit dem Publikum und stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen der Institution und den Besucher*innen dar. Diese Chance wird von vielen Museen nicht ausreichend gesehen und wahrgenommen. Bleiben die Vermittler*innen im Gespräch mit dem Publikum und reagieren auf die von dort kommenden Impulse und Anregungen, können sie einen entscheidenden Einfluss auf die Aktualität der Museen und ihre aktive Rolle innerhalb der Gesellschaft nehmen – sofern sie dazu die Möglichkeit bekommen. Dazu braucht es gut ausgebildete Vermittler*innen und günstige Rahmenbedingungen für ihre Arbeit, kollegialen Austausch quer durch die Museumsdisziplinen, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung.



Angelika Doppelbauer
office@kulturbegeistert.at

Angelika Doppelbauer studierte Kunstgeschichte an der Universität Wien; Akademielehrgang Allgemeine Museumspädagogik an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz; ecm/educating-curating-managing Masterlehrgang für Ausstellungstheorie und -praxis an der Universität für angewandte Kunst Wien; sie ist Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, Kulturvermittlerin im Oberösterreichischen Landesmuseum und gründete kulturbegeistert, eine Agentur für Ausstellungen, Vermittlung und Veranstaltungen.

- 1 Doppelbauer, Angelika: *Museum der Vermittlung. Kulturvermittlung in Geschichte und Gegenwart*. Wien 2019, S. 32ff.
- 2 Spanier, Lisa: *Kunst- und Kulturvermittlung im Museum. Historie – Bestandsaufnahme – Perspektiven*. Düsseldorf 2014, S. 78.

- 3 Höllwart, Renate: *Vom Stören, Beteiligen und Sichorganisieren. Eine kleine Geschichte der Kunstvermittlung in Wien*. In: schnittpunkt – Jaschke, Beatrice, u.a. (Hg.): *Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen*. Wien 2005, S. 105-119, hier S. 111.
- 4 www.ecm.ac.at/history/ [02.05.2019].
- 5 Ebenda.
- 6 www.ecm.ac.at/mission/ [05.05.2019].
- 7 [www.phdl.at/index.php?id=2793&tx_wbplugin_wbdb\[callfn\]=booking&tx_wbplugin_wbdb\[pgmid\]=525&tx_wbplugin_wbdb\[title\]=Kulturvermittlung_%3Cbr%3E2018-2020](http://www.phdl.at/index.php?id=2793&tx_wbplugin_wbdb[callfn]=booking&tx_wbplugin_wbdb[pgmid]=525&tx_wbplugin_wbdb[title]=Kulturvermittlung_%3Cbr%3E2018-2020) [05.05.2019].
- 8 www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung/hochschullehrgaenge-im-ueberblick/kulturvermittlung.html sowie: www.kulturregionnoe.at/fileadmin/root_knoe/startseite/Lehrgang_Kulturvermittlung_2019-2020_-_WEB_Einzelseiten.pdf [05.05.2019].
- 9 www.ph-online.ac.at/ph-noe/wbLv.wbShowLVDdetail?pStpSpNr=227089&pSpracheNr=1 [31.05.2019].
- 10 www.kulturkonzepte.at/lehrgaenge/lehrgang-kulturvermittlung/ [05.05.2019].
- 11 www.campus.akbild.ac.at/akbild_online/webnav.ini [05.05.2019].
- 12 www.dieangewandte.at/institute/kunstwissenschaften_kunstpaeagogik_und_kunstvermittlung/institut_fuer_kunstwissenschaften_kunstpaeagogik_und_kunstvermittlung [31.05.2019] sowie: www.dieangewandte.at/institute/kunstwissenschaften_kunstpaeagogik_und_kunstvermittlung/kunst_und_kommunikative_praxis [31.05.2019].
- 13 www.ufgonline.ufg.ac.at/ufg_online/wbSuche.LVSuche [05.05.2019].
- 14 www.uibk.ac.at/studium/angebot/uf-bildnerische-erziehung/studienverlauf/be.pdf [01.06.2019].
- 15 www.ku-linz.at/suche/?id=2935&tx_kesearch_pi1%5Bsword%5D=kunstvermittlung&tx_kesearch_pi1%5Bpage%5D=1&tx_kesearch_pi1%5BresetFilters%5D=0&tx_kesearch_pi1%5BsortByField%5D=&tx_kesearch_pi1%5BsortByDir%5D= [05.05.2019].
- 16 www.uni-mozarteum.at/apps/hp/sr/sr_doc.php?nr=4062 [05.05.2019].
- 17 www.aau.at/studien/master-angewandte-kulturwissenschaft/ [31.05.2019].
- 18 www.noemuseen.at/index.php?id=85&no_cache=1&L=-1&tx_dimcourses_courses%5Bcourse%5D=17&tx_dimcourses_courses%5Bref%5D=ajaxCourse999&tx_dimcourses_courses%5Baction%5D=show&tx_dimcourses_courses%5Bcontroller%5D=Course&cHash=854dbf37683afc68c1c5bfb5c7fff9ff [05.05.2019].
- 19 www.ooemuseen.at/infos-fuer-museen/weiterbildung/museumskustodein [05.05.2019].
- 20 Museumsakademie, Universalmuseum Joanneum, Jahresprogramm 2019, S. 2.
- 21 www.ph-online.ac.at/ph-noe/wbLv.wbShowLVDdetail?pStpSpNr=227089&pSpracheNr=1 [05.05.2019].
- 22 WIFI Tirol www.tirol.wifi.at/kurs/85356x-grundlagen-der-kulturvermittlung [31.05.2019].
- 23 www.wifi.at/kursbuch/branchen/tourismus/kulturmanagement/kulturmanagement [31.05.2019].
- 24 ICOM Österreich versucht, mithilfe eines Qualitätssiegels für Weiterbildungsangebote im Museumsbereich Interessierten eine Hilfestellung bei der Wahl von Aus- bzw. Weiterbildung zur Verfügung zu stellen: www.icom-oesterreich.at/news/qualitaetssiegel-fuer-weiterbildungsangebote-im-museumsbereich [01.06.2019].
- 25 www.archiv.kulturvermittlerinnen.at/wp-content/uploads/2015/08/Zertifizierung_Artikel.pdf [24.06.2019].
- 26 www.archiv.kulturvermittlerinnen.at/kulturvermittlung/ [01.06.2019].
- 27 www.beruflexikon.at/pdf/pdf2854-MuseumsfuehrerIn/ [01.06.2019].
- 28 www.bic.at/berufsinformation.php?brfid=1903 [01.06.2019].
- 29 www.kulturvermittlerinnen.at/ [01.06.2019].
- 30 www.arbeitskreisneu.at/kulturvermittlung-sbg.html; <https://forumkulturvermittlung.at/> [01.06.2019].